

Neutral + ambivalent = positiv? Evaluative Konditionierung von Ambivalenz



Djouahra, Nassima; Ettwein, Luca; Karge, Theresa; Krug, Sarah; Lambrich, Anna; Lange Mussons, Sofia; Naß, Carolin; Nikrandt, Abrama; Rauer, Maike; Recktenwald, Coleen; Röhrig, Natalie; Scheffing, Annet; Winter, Alica.

Abteilung Sozialpsychologie
Universität Trier

Hintergrund – Evaluative Konditionierung von Ambivalenz

- Ambivalenz spielt bei vielen Themen eine zentrale Rolle (Plastik, Alkohol, Fleisch & Organspende)
- Ambivalente Einstellung: Gleichzeitig positive wie negative Evaluationen gegenüber Objekt
- Evaluative Konditionierung: Neutraler Stimulus (NS) wird mehrmals mit positivem/negativen Stimulus (US) gepaart, wodurch der NS die Valenz des US gewinnt und somit zum konditionierten Stimulus (CS) wird
- Glaser et al. (2018): Erste Evidenz für evaluative Konditionierung von Ambivalenz

Methoden

- Drei präregistrierte online Experimente mit insgesamt 241 Versuchspersonen
- Konzeptuelle Replikation der Experimente von Glaser et al. (2018)

Auswertung

- Einfaktorielle ANOVAs (Valenz: positiv/negativ/neutral/ambivalent) mit MW
- Alle paarweisen Vergleiche Bonferroni korrigiert

Hypothesen

- CS_{amb} sollten...
 - höhere subjektive Ambivalenz im Selbstbericht zeigen als CS_{pos} & CS_{neg} (Studie 1)
 - sowohl positiver & negativer bewertet werden als CS_{neut} (Studie 1)
 - längere Reaktionszeit zeigen als CS_{pos} & CS_{neg} & kein Unterschied zu CS_{neut} (Studien 2 & 3)

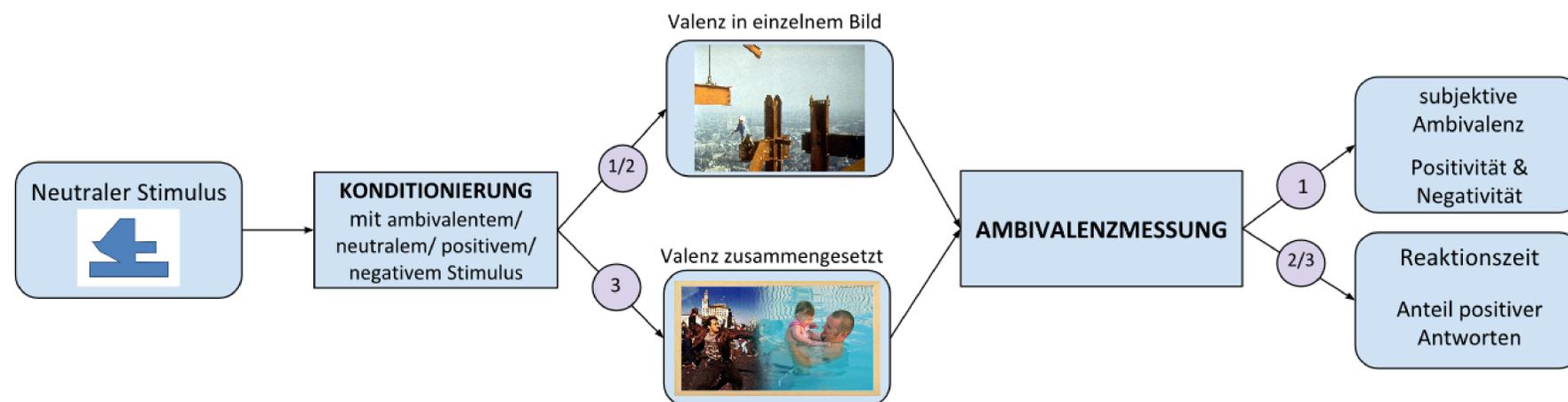


Abbildung 1. Ablauf der drei Experimente. Durchgeführte Manipulation Checks werden nicht weiter ausgeführt.

Ergebnisse

Exp. 1

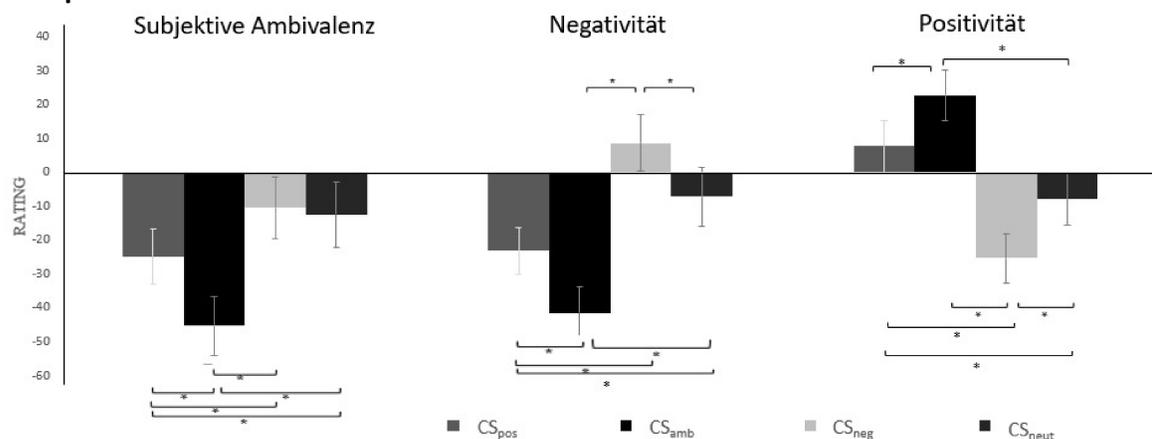


Abbildung 2. Subjektive Ambivalenz, Negativität und Positivität für CS_{pos} , CS_{amb} , CS_{neg} , CS_{neut} . Alle Haupteffekte sind signifikant: Subjektive Ambivalenz, $F(3,240) = 22.131$, $\eta_p^2 = .22$, $p < .001$; Negativität, $F(3,240) = 37.56$, $\eta_p^2 = .32$, $p < .001$; Positivität, $F(3,240) = 37.19$, $\eta_p^2 = .32$, $p < .001$. Die Fehlerbalken zeigen das 95% Konfidenzintervall an. * = $p < .05$ für paarweise Vergleiche.

Anteil positiver Antworten:

- signifikanter Haupteffekt in Exp. 2, Greenhouse Geisser: $F(2.51, 190.59) = 52.49$, $\eta_p^2 = .4$, $p < .001$; Exp. 3, $F(2.72, 211.85) = 32.23$, $\eta_p^2 = .29$, $p < .001$
- Paarweise Vergleiche:
 - $CS_{pos} > CS_{neg}$
 - $CS_{amb} > CS_{pos}$
 - Exp. 2, $p < .001$
 - Exp. 2, $p = .006$
 - Exp. 3, $p < .001$
 - Exp. 3, $p = .046$

Exp. 2

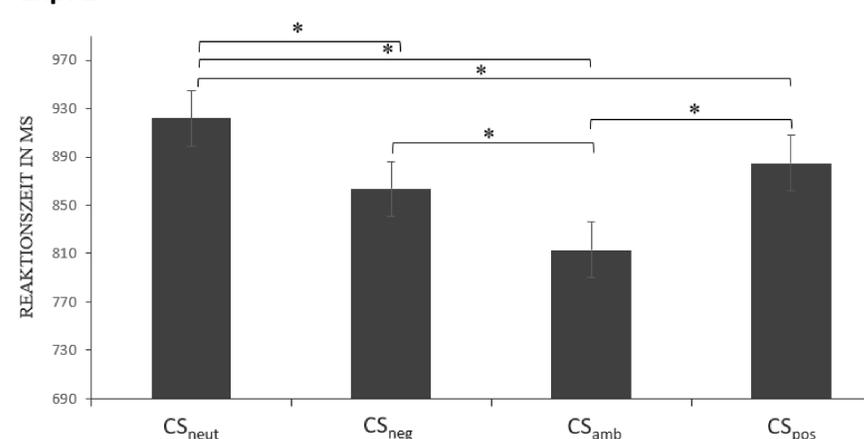


Abbildung 3. Reaktionszeiten CS_{neut} , CS_{neg} , CS_{amb} & CS_{pos} . Der Haupteffekt ist signifikant, $F(3,228) = 15.51$, $\eta_p^2 = .16$, $p < .001$. Die Fehlerbalken zeigen das 95% Konfidenzintervall an. * = $p < .05$ für paarweise Vergleiche.

Exp. 3

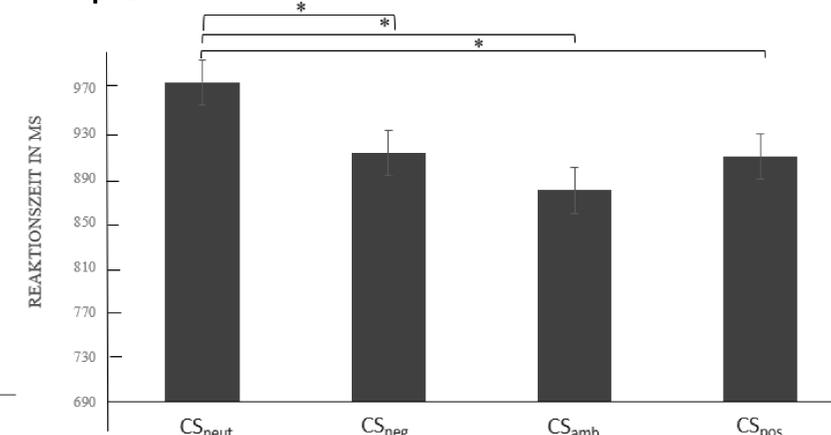


Abbildung 4. Reaktionszeiten CS_{neut} , CS_{neg} , CS_{amb} & CS_{pos} . Der Haupteffekt ist signifikant, $F(3,234) = 11.56$, $\eta_p^2 = .13$, $p < .001$. Die Fehlerbalken zeigen das 95% Konfidenzintervall an. * = $p < .05$ für paarweise Vergleiche.

Konklusion

- Ambivalenz konnte in diesen Experimenten nicht evaluativ konditioniert werden (univalente Einstellungen dagegen schon)
- Notwendigkeit einer Datenbank für ambivalente Stimuli (US)

Referenz

Glaser, T., Woud, M. L., Labib Iskander, M., Schmalenstroth, V., & Vo, T. M. (2018). Positive, negative, or all relative? Evaluative conditioning of ambivalence. *Acta Psychologica*, 185, 155–165. <https://doi.org/10.1016/j.actpsy.2018.02.006>